Krakauer Zeitung.

Nr. 239. Freitag den 19. October 1866.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien.

Amtlicher Theil.

Wir Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Hungarn und Böhmen, König von Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; König von Jerusalem 2c.; Erzherzog von Oesterreich; Großherzog von Toscana und Krakau; Herzog von Lothringen, Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien; von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Auschwitz und Zator, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz, und Gradiska; Fürst von Trient und Brixen; Markgraf von Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Graf von Hohenembs, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg 2c.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwod der Wojwodschaft Serbien 2c. 2c.

thun kund und zu wissen:

Die Landtage von Böhmen, Galizien und Lodomerien mit Krakau, Dalmatien, Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Bukowina, Mähren, Schlesien, Tirol, Vorarlberg, Istrien, Görz und Gradiska, dann der Stadtrath von Triest sind auf den 19. November d. J. in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen.

Gegeben in Unserer kaiserlichen Haupt- und Residenzstadt Wien, am 14. October 1866.

Franz Joseph m. p.

Belcredi m. p.

Auf Allerhöchste Anordnung:

Bernhard Ritter v. Meyer m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben nachstehendes Allerhöchste Handschreiben an den königlich ungarischen Hofkanzler zu erlassen geruht:

Lieber Hofkanzler v. Majláth!

Unter den Opfern, welche Mir die jüngst verflossene verhängnißvolle Kriegsperiode auferlegt, war die Vertagung des ungarischen Landtages eines der schwersten, weil die definitive Regelung der verfassungsmäßigen Zustände Meines Königreiches Ungarn und hiedurch auch die Wiederbelebung der verfassungsmäßigen Thätigkeit in Meinem Gesammtreiche auf eine unbestimmte Zeit hinausgerückt wurde.

Mit um so lebhafterer Freude sehe Ich durch den Friedensschluß die Möglichkeit geboten, den mit Meiner Entschließung vom 24. Juni d. J. bis zur Beendigung des Krieges vertagten ungarischen Landtag wieder einzuberufen.

Bei dem bedauerlichen Umfange, welchen die herrschende Epidemie zu Meinem größten Leidwesen in einem großen Theile, insbesondere aber in den Hauptstädten Meines geliebten Königreiches Ungarn genommen hat, muß Ich zwar Bedenken tragen, den Termin der Einberufung schon jetzt zu bestimmen; Ich beauftrage Sie jedoch, die erforderlichen Vorkehrungen ungesäumt einzuleiten, damit der Landtag im Falle einer günstigeren Wendung der Gesundheitsverhältnisse seine hochwichtige Wirksamkeit binnen der kürzesten Frist beginnen könne.

Ich beauftrage Sie ferner, allen Bewohnern Meines Königreiches Ungarn, die zur Vertheidigung des in seiner Existenz bedrohten Reiches freiwillig die Waffen ergriffen haben, Meinen aufrichtigsten Dank kundzugeben und Meiner wärmsten Anerkennung Ausdruck zu verleihen für die zahllosen Beweise von opferwilliger Theilnahme, welche den verwundeten Kriegern Meiner tapferen Armee und Meiner braven Bundesgenossen von allen Classen der Bevölkerung in gleich liebreicher Pflege entgegengetragen worden ist.

Die Betreffenden mögen versichert sein, daß, indem sie hiedurch eine der edelsten Pflichten der Nächstenliebe erfüllt, sie zugleich Meinem väterlichen Herzen in seiner tiefsten Bekümmerniß einen wahren Trost gespendet haben.

Wien, am 17. October 1866.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. October d. J. die erbetene Uebernahme des Feldmarschallieutenants Johann Grafen Castiglione, Landesvertheidigungsobercommandanten in Tirol und Voralberg, in den definitiven Ruhestand anzuordnen, hiebei demselben in Anerkennung seiner langen und vorzüglichen Dienstleistung den Orden der eisernen Krone erster Classe mit der Kriegsdecoration der dritten Classe taxfrei zu verleihen und an dessen Stelle den Truppendivisionär Feldmarschallieutenant Franz Freiherrn Kuhn v. Kuhnenfeld zum Landesvertheidigungsobercommandanten in Tirol und Vorarlberg allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. October d. J. allergnädigst anzuordnen geruht, daß in Anerkennung der besonderen Thätigkeit und eifrigen Bemühungen bei Aufstellung der ersten Abtheilung des ungarischen Freiwilligencavalleriecorps dem als Comitémitglieder hiebei fungirten Obern in der Armee Ludwig Grafen Bombelles und dem Oberst des Ruhestandes Ludwig Freiherrn Fiáth de Görményes und Karansebes der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. October d. J. den Universitätsdocenten Dr. Joseph von Lepkowski zum außerordentlichen Professor der Archäologie an der Krakauer Hochschule allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. October d. J. dem Hauptmanne in der Armee Bruno Fürsten zu Ysenburg und Büdingen in Anerkennung seines patriotischen Wirkens den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. October d. J. allergnädigst anzuordnen geruht, daß dem Rittmeister in der Armee Julius Grafen Lamberg in Anerkennung seines bei Anwerbung der Freiwilligen-Alpenjägercorps bethätigten Eifers und patriotischen Wirkens der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. October d. J. dem Regimentsarzte Doctor Carl Wender in Anerkennung seiner durch aufopfernde Thätigkeit und erfolgreiches Wirken um das Wohl der Verwundeten sich erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. October d. J. Allerhöchstihren geheimen Rath und Statthalter im Königreiche Böhmen, Carl Grafen v. Rothkirch-Panthen von dem Posten eines Oberstlandmarschalls des Königreiches Böhmen in Gnaden zu entheben und den Grafen Albert Nostiz zum Oberstlandmarschall des Königreiches Böhmen allergnädigst zu ernennen geruht.

Am 18. October 1866 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LI. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versandt.

Dasselbe enthält unter

Nr. 121 den Erlaß der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 10. October 1866, betreffend einige Aenderungen der Zollbestimmungen für Eisenguß, Wollengarne, Seilerwaaren, Leinenwaaren, Maschinen und chemische Producte, nicht besonders benannte; — gültig für sämmtliche Länder des allgemeinen österreichischen Zollgebietes;

Nr. 122 das kaiserliche Patent vom 14. October 1866, womit die Landtage von Böhmen, Galizien und Lodomerien mit Krakau, Dalmatien, Oesterreich unter und der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Bukowina, Mähren, Schlesien, Tirol, Vorarlberg, Istrien, Görz und Gradiska, dann der Stadtrath von Triest auf den 19. November 1866 in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen werden.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 19. October.

Nach der Preuß. Prov.-Corr." sind die Friedens-Verhandlungen mit Sachsen so weit gediehen, daß ein Abschluß derselben unverweilt erwartet werden kann.

Der „D. A. Z.“ wird unterm 13. d. ebenfalls aus Dresden Folgendes berichtet: In gut unterrichteten Kreisen vernimmt man, daß die Friedensverhandlungen mit Sachsen dem Abschlusse endlich nahe sind. Von preußischer Seite soll gestern eine definitive Erklärung über die angebotenen Bedingungen binnen kurzer Frist verlangt worden und von den sächsischen Unterhändlern hierüber sofort Instruction aus Carlsbad eingeholt sein. An der Annahme der gestellten Bedingungen wird nicht gezweifelt. Die Militärhoheitsfrage, vernimmt man ferner, werde in dem Friedenstractat noch kein endgiltige Lösung erfahren, sondern die Regulirung dieser Angelegenheit und die Feststellung des Umfangs der abzutretenden Hoheits-Rechte der mit dem Parlamente zu vereinbarenden Bundesverfassung überwiesen werden. Vorläufig aber würden die preußischen Truppen das linke und die sächsischen Truppen das rechte Elbeufer beziehen. Der Rückkehr des Königs dürfte in etwa 10 bis 14 Tagen entgegengesehen werden.

Einem Pariser Blatte wird aus Berlin geschrieben: Um seinen Unterthanen größere Leiden, als die, von welchen sie seit mehr als vier Monaten heimgesucht sind, zu ersparen, hat der König Johann endlich den Forderungen der preußischen Regierung bezüglich der sächsischen Armee seine Zustimmung beigegeben. Eine der Hauptbedingungen ist: Nicht nur die höheren Officiere und der Oberbefehlshaber der sächsischen Armee, sondern auch die subalternen Officiere, die Unterofficiere und die Gemeinen haben dem König von Preußen den Fahneneid zu leisten. Da man aber zweien Herren nicht zugleich dienen kann, so ergibt sich aus dieser Eidesleistung, daß Sachsen keine Armee mehr hat, wie es auch bald keine allgemeine Verwaltung mehr haben wird. Man wird ihm, wie allen preußischen Provinzen, seine municipalen und gerichtlichen Administrationen lassen, nur so lange, als sie mit den preußischen übereinstimmen werden. Außer der Bedingung, daß dem König Wilhelm der Eid der Treue geleistet werden muß, ist bestimmt worden, daß Preußen zwei oder drei strategische Puncte in Sachsen militärisch besetzen wird. Wahrscheinlich Königstein, Pirna und Dresden. Anstatt in Zukunft eine Art Vorlager Oesterreichs gegen Preußen zu sein, wird Sachsen die Spitze der preußischen Vertheidigungswerke werden. Ein Beamter des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten sagte mir heute: „Sachsen muß in ein Glacis Preußens umgewandelt werden, wenn wir uns Preußen unter der Gestalt einer Festung vorstellen!“ Was die anderen Bedingungen betrifft, so wird sich Preußen coulant zeigen, es wird unter Anderem nur eine geringe oder gar keine Kriegscontribution fordern. Einer Depesche zufolge soll Sachsen eine gemischte Besatzung erhalten. Ja, das mag sein, wenn man 8000 oder 10.000 Preußen gegen 500 Sachsen eine gemischte Besatzung nennen kann. Um sich von diesem abzuschließenden Frieden eine Idee zu machen, muß man sich vor Augen halten, daß, wenn Sachsen in den norddeutschen Bund tritt, es unter viel härteren Bedingungen eintreten wird, als die anderen Staaten, welche den Bund bilden.

Der Frankfurter Protest gegen die Einverleibung findet wenig Gnade vor den Augen der „Times.“ Sie deutet an, daß an Frankfurt an und für sich wenig gelegen war, daß dem Süden aber dieser alte anti-preußische Stützpunct genommen werden mußte. Die englischen Blätter gehen noch weiter, sie befürworten sogar die Einverleibung Sachsens.

Das „Wochenblatt des Nationalvereins“ erklärt die Nachricht, daß demnächst in Heidelberg eine Generalversammlung des Nationalvereins abgehalten werde, für verfrüht. Bis jetzt sei weder über den Zeitpunct, noch über den Ort der diesjährigen Generalversammlung des Vereins etwas festgesetzt. Am besten, meint die „Kreuzztg.“, unterbliebe sie ganz. Jetzt benöthigt man die guten Leute nicht mehr.

Graf Menabrea stellt seine schon geschehene Ernennung zum italienischen Gesandten am kais. Hofe in Abrede. Wie die „S. C.“ hört, ist Graf Menabrea überhaupt nichts weniger als geneigt, seine militärische Stellung mit einer diplomatischen zu vertauschen. Als General-Commandant des Geniewesens und Präsident des Waffencomité ist ihm eine militärische Aufgabe anvertraut, der er sich stets mit freudiger Hingebung widmete und in welcher er vielleicht gerade nach Wiederherstellung des Friedens seinem Vaterlande die ersprießlichsten organisatorischen Dienste leisten zu können hofft. In Florenz selbst ist man überzeugt, daß Graf Menabrea in nicht ferner Zukunft zur ersten politischen Stellung im Lande auserlesen ist und dann, bei einem Apell an seinen Patriotismus, seine Abneigung schweigen lassen wird. Wie eine andere Correspondenz meldet, wurde Graf Menabrea heute von Sr. Maj. dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen, in welcher derselbe Abschied nahm. Dem Vernehmen nach soll Se. Majestät bei dieser Gelegenheit demselben einen hohen Orden höchst eigenhändig überreicht haben. Die Abreise des Generals nach Florenz wird noch im Laufe dieser Woche erfolgen.

Die österreichische Regierung trifft umfassende Vorbereitungen, um den Handelsbeziehungen mit Italien die größtmöglichste Ausdehnung zu geben. Mehrere Handelskammern haben bekanntlich Denkschriften an die Regierung gerichtet, worin die Modificationen angedeutet sind, welche in der Convention vom 22. November 1851 bezüglich verschiedener Zollsätze zu treffen sind. In einer Wiener Correspondenz des „Moniteur“ finden wir die Bemerkung, daß wahrscheinlich die böhmische Webe-Industrie, welche im letzten Kriege viel gelitten, am allerersten von der Aenderung Nutzen ziehen werde, und man hofft, daß sich ihr im Nordosten Italiens über Triest neue Absatzwege eröffnen werden. Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten sei man mit der Arbeit wegen Errichtung von Consulats-Posten in den vorzüglichsten Häfen der Halbinsel beschäftigt.

Nach einer Mittheilung der „G. di Venezia“ wird der König in Turin die Mittheilung der Resultate des venezianischen Plebiscits abwarten und dann erst nach Venezien gehen.

Auch das „Movimento“ glaubt zu wissen, daß der König Victor Emanuel den Wunsch ausgesprochen hat, die venezianischen Delegirten, die ihm das Resultat des Plebiscits zu überbringen haben, in Turin in seinem königlichen Palast zu empfangen, um der Beständigkeit der Piemontesen, welche zuerst in Italien das Banner des gemeinsamen Vaterlandes entrollt haben, eine Huldigung zu bringen.

Der König von Neapel wird sich nach langem Widerstreben auf den Wunsch des Kaisers Napoleon mit der Herausgabe der Güter aller einzelnen Mitglieder seiner Familie begnügen, ohne jedoch durch einen formellen Act auf die Krone beider Sicilien zu verzichten. Es scheint, der König von Italien oder vielmehr das Florentiner Ministerium legt auf einen solchen Revers kein besonderes Gewicht mehr, nachdem die vollendeten Thatsachen eine neue Ordnung der Dinge in Neapel herbeigeführt haben.

Das gestern im telegraphischen Auszuge mitgetheilte Dementi der „N. A. Z.“ lautet: In der „Times“ wird erzählt, der Kaiser Napoleon sei zu dem Entschluß, in den unmittelbaren Uebergang Veneziens aus den Händen Oesterreichs in die Hände Italiens zu willigen, durch eine Mittheilung bewogen worden, die ihm durch den Großherzog von Weimar zugegangen, und wonach dieser Fürst von Berlin her die Nachricht erhalten haben sollte, daß eine Anzahl von jungen Italienern sich gegen das Leben des Kaisers verschworen hätte, falls von der französischen Besitznahme Veneziens nicht Abstand genommen und Italien die Demüthigung erspart würde, diesen Landestheil als Geschenk von Frankreich empfangen zu sollen. Wie uns von wohlunterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist der ganze Inhalt dieser Erzählung vollständig erfunden, wie sich überdies auch schon daraus ergibt, daß der Entschluß des Kaisers Napoleon in Betreff Veneziens zu der Zeit, wo ihm, der „Times“ zufolge, jene angebliche Mittheilung gemacht worden sein soll, bereits gefaßt war.

Die militärische Untersuchung in Wiener-Neustadt soll, nach dem „Btld.“, damit geendigt haben, daß G. d. C. Graf Clam-Gallas, wie schon gemeldet, vollständig freigesprochen ist, FZM. v. Benedek, FML. Freiherr v. Henikstein und GM. v. Kriesmanic im Gnadenwege pensionirt werden, die weitere Untersuchung aber niedergeschlagen wird.

Klapka, der Führer der vor wenigen Tagen aufgelösten ungarischen Legion, weilte am 14. d. in Köln, wo sich gleichzeitig mehrere andere Mitglieder der ungarischen Emigration anscheinend zu einer gemeinsamen Besprechung eingefunden hatten.

In Angelegenheiten der Klapka'schen Legion wird von dem officiösen Correspondenten eines Provinzblattes hervorgehoben, daß die bestimmte Anordnung ergangen ist, daß irgendwelches strafgerichtliches Einschreiten nicht stattzufinden hat. Im Uebrigen wird, je nach dem Ergebniß der Einvernehmung der einzelnen Legionäre, die Mannschaft wieder an ihre früheren Regimenter abgegeben, oder — namentlich da, wo dieselbe nicht als blos verführt betrachtet werden könnte — in andere Truppenkörper eingetheilt.

Die „Italienische Correspondenz“ berichtet, daß die Regierung Victor Emanuels entschlossen sei, die ungarische Legion aufzulösen und die Mannschaft derselben, Soldaten wie Officiere der Armee einzuverleiben: denjenigen, welche die Heimkehr dem italienischen Kriegsdienste vorzögen, würde die Erlaubniß hiezu erwirkt werden.

In Turin wie in Mailand sollen heimliche Anwerbungen unter den entlassenen Garibaldianern stattfinden. Sie bekommen Handgeld; allein es wurde keinem gesagt, wohin er gehen soll, oder um was es sich handelt; die Anwerber sollen ehemalige französische Officiere sein.

Der Gesundheits-Zustand des Kaisers Napoleon, schreibt die preuß. „Prov.-Corr.“, hat neuestens in Folge irrthümlicher Zeitungsnachrichten Befürchtungen erregt. Es wurde behauptet, die preußische Regierung habe Mittheilung über eine gefährliche Wendung erhalten; dies ist völlig grundlos. Das Befinden des Kaisers bietet nach zuverlässigen Nachrichten erfreulicher Weise durchaus keinen Grund zu Besorgnissen.

Das Befinden ihrer Majestät der Kaiserin Charlotte von Mexico ist im ganzen unverändert. Eine Verschlimmerung, schreibt die „Triester-Ztg.“ in theilweiser Ergänzung der bezüglichen Telegramme unterm 16. d., ist nicht eingetreten; es läßt sich insofern eher von einer leichten Besserung sprechen, als der Gemüthszustand der hohen Kranken durch die nothwendig gewordene Isolirung in dem Gartenhause keine Alteration, wie vielleicht zu befürchten war, erlitten hat. Die von den Aerzten vorgeschriebene, selbstverständlich sehr mäßige Kost wird von der Kaiserin nicht immer zurückgewiesen, und auch der Schlaf ist ruhig. Die Natur der verhängnißvollen Krankheit bringt es mit sich, daß von einer wesentlichen Wendung zum Bessern nicht so bald die Rede sein kann; der Winter wird wohl leider vorübergehen, bevor eine Heilung erfolgen dürfte. Den Nachrichten, welche die Spuren des Leidens der Fürstin schon in Mexico aufsuchten, können wir aus sehr guter Quelle schöpfend, entschieden widersprechen. Der Tag, an welchem die Krankheit zuerst bemerkt wurde, war der 1. October und der Ort war Rom. Auch die Mittheilungen, welche nach französischen Berichten von Exaltationen der Kaiserin bei Gelegenheit des päpstlichen Besuches sprachen, sind unverbürgt. Die Fürstin ist das Opfer ihrer Mission. Sie ist in Paris mit leeren Worten hingehalten worden, und sie hat in Rom keine Stütze gefunden. Ihre Kraft brach zusammen, als sie sich von allen Seiten verlassen sah und ihres Geistes bemächtigte sich jene wiederholt erwähnte Einbildung.

Man versichert jetzt, daß die ersten Symptome der Krankheit der Kaiserin von Mexico in nicht undeutlicher Weise schon während ihres Pariser Aufenthaltes hervorgetreten seien. Nachdem die Hoffnungen, mit welchen die Kaiserin nach Paris gekommen, durch die Erklärungen der Minister Fould und Rou-

her erschüttert worden waren, erfolgte in ihrer mehr als zweistündigen Unterredung mit dem Kaiser ein so heftiger Ausbruch der Leidenschaft, daß nach dem anfänglichen Erstaunen über eine solche Scene allmälig sich die Meinung festsetzte, daß der intellectuelle Zustand der Kaiserin in beklagenswerther Weise gestört sein müsse. Ferner wird erzählt, daß die Kaiserin Charlotte die Herauszahlung ihres Erbtheils beansprucht habe, von ihren Brüdern aber auf den letzten Willen des Königs Leopold I. hingewiesen worden sei, welcher ihr nur die Nutznießung zugesteht. Diese abschlägige Antwort soll ihre Exaltation gesteigert haben. In Rom kamen dann die Unterredungen über das Concordat hinzu, in denen die Kaiserin dem Papste ebenso aufgeregt gegenüber trat, wie dem Kaiser L. Napoleon.

Ueber den Ursprung und die Entwicklung der Krankheit der Kaiserin Charlotte gehen der „N. fr. Pr." aus Triest folgende Mittheilungen zu: Der Beginn der Krankheit datirt von Paris. Nach der Besprechung, die die Kaiserin mit Napoleon hatte, geleitete sie dieser in den Vorsaal und machte die Kaiserin auf eine prachtvolle Statue aufmerksam, was die Fürstin mit der Bemerkung erwiderte: „Sire, Sie zeigen mir solch' eine Nichtigkeit, während ich um eine Lebensfrage mit Ihnen verhandle! Noch hatte sie die Tuilerien nicht verlassen, da verlangte sie, erschöpft in einen Fauteuil sinkend, nach Wasser. Man reichte es ihr, doch plötzlich wehrte sie es ab. „Man will mich vergiften!" rief sie — ein Wahn hatte die Kaiserin ergriffen. Nach einigen Tagen trat sie die Reise nach Rom an. Sie wurde vom heiligen Vater empfangen, dem sie ihr Herzeleid klagte, aber dem sie auch ihren Wahn verrieth, sie werde von Napoleon verfolgt, man stelle ihr nach und sie traue sich keine Speise zu berühren, ohne Furcht, Gift zu nehmen. Aller Zuspruch blieb vergebens, der Papst mußte selbst von einem Brode essen, um die Kaiserin nur zu bewegen auch zu essen. Von dem römischen Arzte Viala begleitet, kehrte die Kaiserin nach Miramar zurück, in ihrem Geiste schwer erkrankt, voll des Wahnes von den schlimmsten Nachstellungen wider sie, gequält von der Furcht, Gift in den ihr dargereichten Speisen zu finden. Ihr Bruder, der Graf von Flandern, erschien, aber auch er vermochte nicht, die Wahnvorstellungen der kranken Schwester zu zerstören. Schon in Rom einmal versuchte Kaiserin Charlotte ihrer Begleitung zu entfliehen, und hier schien dieselbe Absicht vorzuwalten. So hat die Kaiserin im Schlosse sich sämmtlicher Schlüssel bemächtigt und irrte des Nachts umumher. Die sorgsamste Bewachung hat einen drohenden Unglücksfall abgewendet. Dr. Jlek, der früher Leibarzt des Erzherzogs Ferdinand Max war, wurde berufen. Zu ihm scheint die Kaiserin Zutrauen zu haben; nur wenn er das Mahl mit ihr theilt, ißt auch sie, sonst nicht; aber zu trinken weigert sie sich noch jetzt beständig. Vom kaiserlichen Hofe zu Wien ist der Erzherzog Carl Ludwig bei seiner Schwägerin zum Besuch erschienen und verkehrt mit der Kaiserin, jedoch ohne sie von ihren Wahnvorstellungen abbringen zu können. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich hat aus Wien den Director der Irrenanstalt, Medicinalrath Dr. Riedl, nach Miramar gesandt, der gegenwärtig daselbst verweilt, und sich dem Vernehmen nach, nicht ganz hoffnungslos über den Zustand der hohen Frau ausgesprochen hat. Die Kaiserin hat ein Gartenhaus im Park von Miramar bezogen. Dort lebt sie unter der Obhut des Dr. Jlek und sieht körperlich viel besser aus, als nach ihrem Gemüthszustande zu erwarten wäre. Von dem Wahne, daß Kaiser Napoleon sie verfolgen und ihr Gift beizubringen versuchen lassen wolle, läßt sie nicht ab. Sie bittet die fremden Aerzte (unter denen sich jedoch nie Dr. Blanche aus Paris befunden hat), sie doch zu befreien und, wenn dies doch nicht möglich sei, sie nur nicht lange leiden zu lassen!

Nach Berichten aus Paris ist die römische Frage neuerdings Gegenstand diplomatischer Verhandlungen geworden; gewiß scheint, daß die französische Regierung sie neuerdings und ganz spontan bei den katholischen Höfen zur Sprache gebracht habe. Das Tuileriencabinet glaubt, daß die italienische Regierung den Vertrag vom 15. September loyal ausführen und daß der status quo nach dem Abzug der französischen Truppen in Rom fortdauern werde. Sollte dies nicht der Fall sein und sollte die Florentiner Regierung der revolutionären Agitation in und auf Rom nicht zu gebieten vermögen, dann müßte von den katholischen Mächten ein anderes Mittel, die Unabhängigkeit des Heil. Stuhles zu schützen, ins Auge gefaßt werden.

Im Gegensatze zu jenen Mittheilungen, welche wissen wollten, daß Pius IX. mit der Bewahrheitung der September-Convention Rom verlassen werde, meldet „La Presse", daß der Heil. Vater jeden Gedanken in dieser Richtung aufgegeben habe. „La Presse" glaubt, daß der Heil. Stuhl nach dem Abzuge der Franzosen von Seiten der italienischen Regierung nichts zu fürchten habe und daß ohne den Beistand dieser die revolutionäre Partei ohnmächtig sei. Unter diesen Umständen hänge Alles davon ab, wie der Heil. Stuhl die sechs Monate der Ruhe, welche der Räumung folgen werden, verwerthen werde, und da ist „La Presse" der Ansicht, daß die liberale Fraction des römischen Cabinets, an deren Spitze Cardinal Antonelli und Merode ständen, durchdringen und den Papst bestimmen würden, die Unterhandlungen mit Vegezzi wieder aufzunehmen. Das genannte Journal schließt, indem es die Ueberzeugung ausspricht, daß durch eine Verständigung zwischen den Höfen von Paris, Wien und Madrid ein Arrangement getroffen werden könnte, nach welchem der Kirchenstaat zu Italien in das Verhältniß des norddeutschen Bundes zu Preußen treten würde, wobei ihm jedoch noch der Schutz und die Garantie der katholischen Mächte gewährt werden müßte. Diese Lösung, deren erster Gedanke in einer zwischen Pius IX. und Napoleon III. ausgetauschten Correspondenz zu finden wäre, würde ernstliche Aussichten haben, beim römischen Hofe Anklang zu finden.

Der russische Botschafter Baron Budberg ist seit einigen Tagen wieder auf seinem Posten in Paris. Er führt über die Vorgänge von Creta eine sehr „objective" Sprache, man sollte meinen, daß er dieselbe nur aus den Zeitungen kennt. Man schließt aus dieser Haltung, daß sich auch Rußland zu einem vorsichtigen Rückzuge entschlossen hat.

An der Pariser Börse fand vorgestern das Gerücht Glauben, daß zwischen Chili und Peru eine Offensiv- und Defensiv-Allianz zu Stande gekommen sei. Die spanischen Effecten gingen in Folge dessen merklich herab. — Nachrichten der letzten Post aus Südamerika zufolge ist Herr J. J. Perez zum Präsidenten von Chili proclamirt worden. Das Land verlangt noch immer eine kräftige Fortsetzung des Krieges mit Spanien. Im Hafen Valparaiso sind starke Batterien errichtet worden. — Es ist danach zweifelhaft ob die englisch-französische Friedensintervention von Erfolg sein wird.

Vorgestern Vormittags sollte bei Herrn Skene eine vertrauliche Berathung mehrerer jener deutschen Reichsraths-Abgeordneten abgehalten werden, welche sich unlängst bei demselben Herrn Abgeordneten versammelt hatten. Wie es scheint, handelt es sich um die Prüfung jenes Programms, oder wenigstens einzelner Theile desselben, zu dessen Aufstellung in der ersten Conferenz bei Herrn Skene bekanntlich ein Fünfer-Comité gewählt wurde. Dem Vernehmen nach enthält der Programms-Entwurf Bestimmungen bezüglich des Ausgleichs mit Ungarn, über welche man sich mit den deutschen Autonomisten zu einigen hofft.

Ein Wiener Correspondent der „Boh." schreibt hierüber: Die zweite Versammlung der deutschen Abgeordneten findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr im Salon des Herrn Skene statt. Das Fünfercomité hat nun die Versammlung von Reichsrathsabgeordneten beschlossen und selbst der Kreis dieser wird nur um eine kleine Zahl von Personen gegen die letzte Versammlung vergrößert sein. Die Einladungen lauten auch nur dahin, „da das eingesetzte Comité die ihm übertragene Abfassung eines Programms vollendet habe, so werde Herr Abgeordneter N. N. eingeladen, der Prüfung desselben beizuwohnen." Von den früher Fehlenden dürften diesmal Dr. Berger, Dr. Kuranda u. s. w. erscheinen. An die Autonomisten sind einzelne Einladungen ergangen, doch keine an Herrn v. Kaiserfeld; der Grund liegt darin, daß der Führer der deutschen Autonomisten die letzte Einladung mit der Publication seines Programmes beantwortete, eine Antwort, die verständlich genug war und auch gehörig aufgefaßt ward. Die Autonomisten sind daran, auf die Personalunion einzugehen und prüfen nicht sorgfältig genug, was sie thun. Dagegen ist man hier in wohlunterrichteten Kreisen der festen Ueberzeugung, daß zwischen den Deutschen hier und in Prag sich nicht die allergeringste Differenz herausstellen werde. Ueber das von dem Fünfercomité entworfene Programm muß ich schweigen, aber soviel sei angedeutet, daß mit nichten jener Centralismus darin enthalten ist, womit die Gegner der Deutschen diese zu Reichsverderbern machen möchten. Es wird das Programm ein solches sein, daß die gesammte deutsche Partei festen Fußes dabei stehen kann.

Die bisher formulirten Beschlüsse der Abgeordneten-Conferenz sind nach der „Presse" vom 18. d. folgende: 1. Festhaltung an dem Rechte auf die Februarverfassung. 2. Begränzung der gemeinsamen Angelegenheiten durch zu Recht bestehende Bestimmungen des October-Diploms und Februar-Patents; die gemeinsame Behandlung und Erledigung derselben in eine rege mäßig wiederkehrende Versammlung der Volksvertreter. 3 Bereitwilligkeit, innerhalb der obigen Gränzen Verfassungs-Aenderungen zu concediren. 4. Sofortige Einberufung des Reichsraths.

Die Klagenfurter Handelskammer hielt am 15. d. bezüglich ihrer Adreßangelegenheit eine Sitzung, in welcher einhellig beschlossen wurde, dem Herrn Handelsminister für seine zur Vorlage der Petition gethanen Schritte zu danken, in einer besonderen Denkschrift ihr Recht und ihre Pflicht zur Vorbringung dieser Petition darzuthun und die gestellte Bitte um Ueberreichung derselben allerhöchstenorts zu erneuern.

---

†† **Krakau,** 19. October.

Die Stadtgemeinde Uście solne hat am 15. d. M. aus Anlaß der Ernennung Sr. Excellenz des Herrn Grafen Agenor Gołuchowski zum Statthalter von Galizien ihre Freude durch eine solenne Andacht in der Pfarrkirche für das Wohl Sr. k. k. Apostolischen Majestät, dann durch eine von den Stadtbewohnern veranstaltete Illumination, welche bis in die späte Nacht von Pöllerschüssen begleitet dauerte und durch Betheilung der Ortsarmen mit Geld an den Tag gelegt.

Gestern Nachmittag 5 Uhr fand unter Vorsitz des bisherigen Bürgermeisters H. Seidler im Sächsischen Hotel eine öffentliche Sitzung des Krakauer Gemeinderathes statt, der 52 Mitglieder beiwohnten. Die Gallerie war rings besetzt. Drei Momente derselben, die wir vorweg aus der Reihe der verhandelten Gegenstände hervorheben und die nicht auf der Tagesordnung standen, machten sie zur ungewöhnlich feierlichen. Der Domherr der Krakauer Kathedrale Hochw. Górnicki lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf das Beispiel, mit dem Lemberg, andere Städte, das ganze Land vorangegangen und stellte den Antrag, in gleichem Ausdruck der Dankbarkeit Se. Excellenz den Herrn Staatsminister Grafen Belcredi zum Ehrenbürger Krakau's zu ernennen. Zum Dringlichkeitsantrag erhoben, wurde er einhellig angenommen mit dem von Dr. Zyblikiewicz gestellten Beisatz, daß der Magistrat das betreffende Ehrenbürger-Diplom auszufertigen sich angelegen sein lasse. Zum erstenmal in der Versammlung erschienen, legte der neu erwählte Vicepräsident Herr Helcel Freiherr v. Sternstein das Gelübde in die Hände des Vorsitzenden ab und dankte darauf in einer Ansprache für das ihm erwiesene Zutrauen, versicherte dem Beispiel des Präsidenten nachgehen zu wollen, als geborener Krakauer stets das Wohl der Stadt im Auge zu haben und bereit zu sein, Hab' und Gut für dasselbe zu opfern. (Bravo). Der Vorsitzende brachte das unlängst erfolgte Ableben des Magistratsraths Bernowski zur Kenntniß, der mit den Kindern seit dem Mai d. J., wo der Präsidirende vom Landtag zurückgekehrt, an das Krankenlager gefesselt war. In Anbetracht dieser Umstände ist den Hinterbliebenen von der 1. Section eine Unterstützung von 150 fl. ö. W. für dringende Ausgaben ausgesetzt worden. Letztere Angelegenheit knüpfte nach Verlesung und Annahme des Protocolls der letzten Sitzung an die erste der Tagesordnung an, nach der gemäß § 9 G. O. der Vorsitzende wichtigere die Gemeinde berührende Interessen zur Kenntniß bringt. Von diesen ist die Eingabe der Direction der hiesigen Feuerassecuranz, die bei der Reorganisation die Freiwilligen-Feuerwache in Rechnung gezogen zu sehen wünscht, der 5. Section zugewiesen. Eine von den Herren Galli, Mohr und anderen Bürgern an den Gemeinderath gerichtete Eingabe betrifft den Brand vom 5. Juli, in Folge dessen die Entfernung des Heu- und Strohmagazins an der Zwierzyniec-Brücke angeregt war, und wünscht nun nach Beendigung des Krieges dieselbe. Nach einer längeren Discussion wird beschlossen, daß der Bürgermeister mit 5 Mitgliedern die Sache höheren Ortes betreibe, dann einen passenden Ort zur Uebertragung auszusuchen habe. Die folgende Angelegenheit betrifft die an anderer Stelle schon ausführlicher berührte Anfrage des Landesausschusses wegen des bei der jüngsten Neuwahl eines Gemeinderaths-Mitgliedes befolgten Princips. Der Vorsitzende erklärt, hierbei die §§. 21 und 45 G. St. über Wahlen beobachtet zu haben. Mit Dr. Samelsohn räth Dr. Zyblikiewicz sich nicht lange hiermit aufzuhalten, so schätzenswerth es auch sei, daß der Landesausschuß hierauf seine Aufmerksamkeit gerichtet habe. Auf Antrag des letzteren, der aus dieser Anfrage mit Befriedigung den Schluß zieht, daß der Landesausschuß bereits sämmtliche für den Landtag erforderlichen Vorlagen vollendet haben müsse, wird der Bürgermeister beauftragt, in seinem Sinn zu antworten. Das Resultat der Wahl wird in der nächsten Sitzung bekannt gegeben werden. Auf Antrag Dr. Schönborn's ist die Verificirungs-Commission der ersten Wahl (Hrn. Siwiecki's) auch hier wieder mit derselben Thätigkeit betraut. Nach dem Ableben des einen Magistratsrathes verbleibt die nicht hinreichende Zahl von zwei systemisirten Räthen, die früher in ähnlichem Falle durch einen vom Bürgermeister ausgeschriebenen 6wöchentlichen Concurs ergänzt wurden. Auf die diesfällige Anfrage des Vorsitzenden wird die Sache auf den Antrag des Hrn. Szukiewicz unter Beistimmung des Hrn. Chrzanowski, der wegen der zu erfolgenden Reorganisation mit Dr. Weigel nach §. 58 G. St. vom Bürgermeister nur einen stellvertretenden Rath gewählt wissen will, an die 1. Section geleitet. Auf die Anfrage Hrn. Mieroszowski's, ob der neugewählte Hr. Borowski, der nicht anwesend, von der Wahl benachrichtigt worden, und den Antrag Dr. Zyblikiewicz' wird die Einhändigung der Legitimation genehmigt. Ein gehörig (von 6 Mitgliedern) unterstützter Antrag der Herren Deiches, Dr. Machalski, Dr. Samelsohn ꝛc., wegen stricterer Vollziehung der Vorschriften, betreffend die Sittenpolizei, werden nach näherer Motivirung durch Dr. Machalski in allen von ihm erörterten vier Puncten angenommen und der 5. Section überwiesen, nachdem der Antrag H. Friedlein's betreffend das lebensgefährliche Wettfahren auf den Straßen als nicht hierher gehörend unberücksichtigt geblieben. Der von mehreren Mitgliedern gehörig unterstützte Dringlichkeits-Antrag betreffend die städtische Gasbeleuchtung ist, wie Dr. Szlachtowski erinnert, in der 1. Section schon beschlossen worden. Dr. Koczyński als Referent ist im Stande ihn gleich zu beantworten, was Dr. Schönborn in Anbetracht, daß eine Commission ad hoc bestehe, für überflüssig hält; wird an die 1. Section überwiesen. Auf der Tagesordnung stehen 2. die früher (erwähnten) Anträge des Hrn. Gumplowicz, betreffend die Steuereinhebung am Zollschranken und die Accise-Verpachtung, die bis jetzt im Magistrats-Präsidium noch nicht niedergelegt worden sind. Referent Herr Mieroszowski hält es, während früher die Verpachtung für vortheilhafter gehalten worden, nunmehr, da Graf Gołuchowski Statthalter, an der Zeit, einen Contract zu erlangen. Nach sehr ausführlicher Erörterung werden die betreffenden drei Anträge der 2. Section überwiesen. 3. Die Anträge des Dr. Dietl lauten: a) Der Gemeinderath wolle beschließen: Gemäß dem Gymnasial- und Realschulen-Reorganisirungsentwurf, § 117, 118, 119, 120 und 121, durch a. h. Entschließung vom 9. December 1854 verfügt, wird eine städtische Gymnasial-Deputation für Krakau aus 3 Mitgliedern des G. R. gebildet; von dem gefaßten Beschluß wird die k. k. Statthalterei-Commission benachrichtigt, damit sie § 119 obigen Gesetzes gemäß die nöthigen Verfügungen erlasse; die Wahl der Deputations-Mitglieder findet in einer folgenden Sitzung statt; b) der Gemeinderath wolle das Gesuch an den h. Landtag resp. L. A. beschließen, daß gemäß obigen a. h. Beschlusses in den Krakauer Gymnasien die polnische Sprache als die Vortragssprache eingeführt werde; c) Der G. R. wolle das Gesuch an den h. Landtag betreffend die Reorganisirung der Elementar- und mittleren Schulen genehmigen; d) der G. R. wolle beschließen: die 5. Section wird beauftragt, sich im Einverständniß mit Fachmännern mit der Ausarbeitung eines dem Gemeinderath vorzulegenden Entwurfs zur Errichtung einer Handels- und Industrieschule in Hinsicht ihrer Einrichtung und Dotirung zu befassen. Die ausführliche Motivirung der Anträge wurde von Secretär Hrn. Piotrowski verlesen. Dr. Dietl motivirte sie mündlich und will sie der 5. Section zugewiesen wissen. Unterstützt und einhellig angenommen, werden sie an diese geleitet. Die Deputation wird später erwählt werden. 4. Antrag der zur Prüfung eingesetzten Commission, welche zum Wirkungskreis der Gemeinde nach § 17 G. St. gehörende Obliegenheiten bis jetzt die Gemeinde nicht ausübt. Der G. R. ermächtigt und fordert den Bürgermeister auf, die geeigneten Schritte bei der k. k. Regierung thun zu Behuf der Uebernahme zu Gunsten der Gemeinde folgender im § 17 f, i, k, g, p aufgeführten Polizeigeschäfte: Sicherheits- und Sanitätspolizei, Aufsicht über Gesellen und Tagelöhner und Handhabung der die dienende Classe betreffenden Vorschriften, die öffentliche Sittenpolizei, endlich Einführung von Gemeindeschiedsgerichten zur Beilegung von Streitigkeiten. Ref. der Commission ad hoc Dr. Machalski, der die bis jetzt dem 3. Departement zugetheilten Angelegenheiten aufführt, trug ein ausführlich motivirendes Referat vor. Dr. Schönborn (Mitglied der Commission) erwähnt noch des von der Section angenommenen Antrages: von 20 Vertrauensmännern 6 zu wählen, welche die Streitigkeiten auf den Märkten zu schlichten hätten. Nach Eröffnung der Discussion beantragt Dr. Oettinger als Amendement ad I, Einführung einer Communal-Polizeiwache, die von der Gemeinde abhängen und diese von der Bezahlung einer solchen befreien würde, über welche sie keinen Einfluß habe. (Die Gemeinde zahlt für die Polizeiwache jährlich beiläufig 9000 fl. ö. W.) Dr. Koczyński beantragt, diesen Vorschlag an die Section zu leiten zur Berechnung der Kosten und Erwägung, ob zwischen Staats- und Gemeindepolizei nicht Collisionen entstehen würden u. s. w. und ihn in der nächsten Sitzung gegen Ende d. M. wiedereinzubringen. Nach einer längeren Discussion, an welcher sich die Herren Chrzanowski, Dr. Szlachtowski, Dr. Zyblikiewicz, Dr. Oettinger, Hochwürden Górnicki und Dr. Machalski betheiligen, wird das von Dr. Dietl schließlich gestellte und von Hr. Chrzanowski unterstützte Amendement zum Commissionsantrag, der Bürgermeister werde beauftragt, mit der Regierung über den der Gemeinde abzutretenden Theil der Polizeiangelegenheiten zu unterhandeln, angenommen, nachdem auch Dr. Koczyński sich angeschlossen hatte. 5. Antrag Dr. Koczyński's: der Gemeinderath wolle beschließen, daß eine Sechser-Commission aus hierin erfahrenen und mit den betreffenden Vorschriften vertrauten Mitgliedern aus dem Plenum erwählt werde, die im Einverständniß mit der vierten Section nach Prüfung der Militärbequartierungsvorschriften und des hiesigen Usus einen entsprechenden Entwurf ausarbeite und ihn dem Gemeinderathe, wo möglich in der nächsten Sitzung, zur Discutirung und Beschließung vorlege. Die zu wählende Commission möge im Landtag eine Aenderung beantragen, in Lemberg und Prag von den Landesausschüssen über das dortige Einquartirungssystem genaue Auskunft einholen, um einen anderen nicht so drückenden Modus der Umlage und Beseitigung ungesetzlicher Ansprüche ꝛc. zu erlangen. Der Antrag wird an die 4. Section geleitet. Noch stand 6. Specialdebatte über die Geschäftsordnung auf der Tagesordnung, für welche eigentlich die Sitzung berufen war. Wegen vorgerückter Stunde wurde jedoch die Sitzung geschlossen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. October. Se. k. k. Apostolische Majestät haben den Betrag von viertausend Gulden ö. W. zur Vertheilung an wahrhaft bedürftige und würdige Personen in Wien allergnädigst zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser empfing heute Mittags den italienischen Bevollmächtigten Conte Menabrea in besonderer Audienz.

Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers erfolgt morgen um 7 Uhr Früh vom Nordbahnhof aus, die Ankunft in Brünn um 10 Uhr 5 Minuten.

Ueber den Empfang Sr. Majestät in Brünn am 18. Morgens 10 Uhr verlautet, daß Se. Majestät der Kaiser am Bahnhofe von den Vorständen der Behörden, dem Herrn Bürgermeister und der Gemeinde-Repräsentanz empfangen werden wird. Der Herr Statthalter wird sich nach Lundenburg begeben, um dort Se. Majestät an der Landesgränze zu begrüßen. Der Bahnhof soll in entsprechender Weise decorirt und mit Fahnen geschmückt werden. Die Vorstellung der Behörden und Corporationen, der Handelskammer-Mitglieder ꝛc., sowie der Empfang der Deputationen vom Lande, deren mehrere sich bereits angemeldet haben, wird im Saale der Statthalterei vor sich gehen. Im Laufe des 19. d. wird Se. Majestät mehrere Etablissements und Anstalten, sowie die Amtslocalitäten einzelner Behörden besuchen. Am 19. wird Se. Majestät in Brünn allgemeine Audienzen ertheilen. Aus Wien werden elf Hofwagen nach Brünn gebracht werden, um zur Weiterbeförderung Sr. Majestät und des Gefolges zu dienen. Zur Bespannung dieser Wagen werden 44 Pferde benöthigt, für deren Beistellung die Gemeine Sorge tragen wird. Die Wagen sind in folgender Weise bestimmt: 1. Wagen: Se. Majestät mit dem Leibbüchsenspanner, 2. Wagen: Obersthofmeister-Stellvertreter und Reise-Oberleiter GM. Fürst Hohenlohe, 3. Wagen: Erster General-Adjutant FML. Graf Crenneville; 4. Wagen: Staatsminister Graf Belcredi; 5. Wagen: zwei Leibkammerdiener Sr. Majestät und ein Büchsenspanner; 6. Wagen: Kammer-Effecten; 7. Wagen: zwei kaiserliche Flügel-Adjutanten, die Majore Freiherr v. Fejervary und Freiherr v. Blavits; 8. Wagen: Oberlieutenant Ritter v. Grobben und Oberstlieutenant Ritter v. Kraus; 9. Wagen: kaiserlicher Cabinets-Director, Hofrath Ritter v. Braun, kaiserlicher Leibarzt Hofrath Dr. Löschner; 10. Wagen: kaiserlicher Regierungsrath Hofmann, kaiserlicher Official Tesarz; 11. Wagen: k. k. Hof-Reiserechnungsführer, Hofzahlamtscassier Meyer, k. k. Obersthofmeisteramts-Official Aigner.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Aller-

höchsten Befehlschreiben in Anerkennung hervorragend tapferer und vorzüglicher oder sonst verdienstlicher Leistungen in dem diesjährigen Feldzuge gegen Preußen zahlreiche Orden verliehen und lobende Anerkennungen ausgesprochen. Das Verzeichniß füllt 21 Spalten der „Wiener Zeitung". Von hier bekannten Persönlichkeiten erhielten: Die Kriegsdecoration zu dem bereits besitzenden Ritterkreuze des Leopold-Ordens der Geneneralmajor Jos. Freih. v. Ringelsheim. Den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit der Kriegsdecoration: vom Inf.-Reg. Georg V. König von Hannover Nr. 42: der Hauptmann Paul Finkenzeller. Das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdecoration: vom Infanterieregimente Georg V. König von Hannover Nr. 42: Oberst Anton Hauska, der Oberstlieutenant Anton Fontaine v. Felsenbrunn, die Hauptleute Ludwig Freiherr v. Blomberg und Heinrich Freiherr v. Eynatten, die Oberlieutenants Emil Krabetz und August Braun; vom Infanterieregimente Wilhelm Herzog v. Württemberg Nr. 73: die Hauptleute Carl Leicht von Leichtenthurm, Theodor Schneyder, Carl Freiherr v. Salis-Samaden, Franz Horrak, Kurt v. Ende, die Oberlieutenants Constantin Schirschant, Franz Hettinger, Joseph Engels, die Unterlieutenants Carl Brenneis und Ferdinand Pfeiffer. Belobende Anerkennung wurde ausgesprochen: vom Infanterieregimente Georg V. König von Hannover Nr. 42: den Hauptleuten Hieronymus Freiherrn v. Ajroldi, Ludwig v. Kinnart, Joseph Anderwerth und Johann Horrak, den Oberlieutenants Emil Ritter v. Guttenberg und Albert Jäger, den Unterlieutenants Gustav Schmid und Eduard Freiherrn Erstenberg von und zu Freienthurm; vom Infanterieregimente Wilhelm Herzog von Württemberg Nr. 73: dem Oberstlieutenant Johann Edlen v. Herget, dem Major Carl v. Soyka, dem Hauptmanne Cornelius Kopertyński; den Oberlieutenants Theodor Höpler und Heinrich Rheinfelder. Von den vor dem Feinde Gebliebenen oder ihren Wunden Erlegenen erhielten den Orden der eisernen Krone mit der Kriegsdecoration: Oberst Joseph Kolbenschlag von Reinhartsstein, des Infanterieregiments Georg V. König von Hannover Nr. 42. Das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdecoration: Major Wilhelm Ekart v. Ekenfeld, des Infanterieregiments Georg V. König von Hannover Nr. 42; Hauptmann Rudolf Blatteis und Oberlieutenant Joseph Müller, des Infanterieregiments Wilhelm Herzog von Württemberg Nr. 73. In Anerkennung zur Allerhöchsten Kenntniß gebrachter verdienstlicher Leistungen erhielt das goldene geistliche Verdienstkreuz: der Feldcaplan W. Kirchner des letztgenannten Regimentes. Höhere Decorationen wurden überhaupt nur wenige verliehen; darunter das Großkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration dem FML. Erzherzog Wilhelm, das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdecoration dem FML. Erzherzog Joseph, das Großkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration dem FML. Tassilo Grafen Festetits de Tolna, das Commandeurkreuz desselben Ordens mit der Kriegsdecoration dem FML. Erwin Grafen Neipperg, den Orden der eisernen Krone 2. Classe mit der Kriegsdecoration dem FML. Baron Koller, dem GM. Fürsten Alfred zu Windischgrätz, H. v. Brandenstein, Em. v. Fleischhacker, Ferd. Kriz und den Obersten Johann Baron Appel und Adolph Baron Catty. Ferner wurden verliehen: der Leopold-Orden an 22, der eiserne Kronenorden an 157, das Militär-Verdienstkreuz an 358 in Activität befindlichen, dann der Leopold-Orden an 5, der eiserne Kronen-Orden an 8, das Militär-Verdienstkreuz an 31 gefallene Generäle, Stabs- und Oberofficiere. Belobungen wurden 690 Lebenden und 53 Todten zuerkannt. An Doctoren, Kapläne und Verpflegsbeamte wurden 5 Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens, 4 goldene und 5 silberne geistliche Verdienstkreuze, 26 goldene Verdienstkreuze mit, 16 ohne Krone, 4 silberne Verdienstkreuze verliehen und 47 Belobungen zuerkannt.

Das vorgestern ausgegebene „Militär-Verordnungsblatt" enthält das Handbillet des Kaisers an den General der Cavallerie Grafen Clam-Gallas. Dasselbe lautet:

Lieber General der Cavallerie Graf Clam-Gallas! Auf Grund der eingelaufenen Meldungen des Commando's der Nordarmee, daß der Zustand Ihres Armeecorps nach dem Gefechte bei Gitschin zur Einstellung der Offensiv-Operationen der Hauptarmee zwinge, mußte über so folgenschwere Vorgänge die nähere Erhebung eingeleitet und Sie hierzu von der Armee abberufen werden. Nachdem die Voruntersuchung den Mangel eines jeden Sie gravirenden Thatbestandes constatirt hatte, genehmigte Ich gerne die von Ihnen zur eigenen Rehabilitirung erbetene kriegsgerichtliche Untersuchung und spreche Ihnen nun Meine volle Befriedigung darüber aus, daß das in allen Instanzen bestätigte Kriegsrechtsurtheil Ihre vollständige Schuldlosigkeit anerkannt, und dadurch Meiner Armee und dem Staate den Ruf und Namen eines tapferen Generalen, der Mir und Meinem Hause lange Jahre mit wahrer Hingebung diente, makellos erhalten hat. Schönbrunn, am 13. October 1866. Franz Joseph m. p.

Se. k. Hoheit Erzherzog Carl Ludwig ist gestern von Miramare hieher zurückgekehrt.

Der Kronprinz von Hannover ist vorgestern Abends in Graz eingetroffen.

Mr. Fox, der hier anwesende Unterstaats-Secretär der Marine von Amerika, sollte, wie die „Schweitzer'sche Corresp." vernimmt, von Sr. Majestät dem Kaiser gestern empfangen werden. Ein Zusammentreffen desselben mit dem Vice-Admiral v. Tegetthoff dürfte wahrscheinlich zur Folge haben, daß Beide gemeinschaftlich die Reise nach Amerika machen.

General Graf Thun, welcher die österreichisch-belgische Legion in Mexico commandirte, hat, einem Newyorker Blatte zufolge, seine Entlassung gegeben und kehrt nach Europa zurück. Die Nachricht von seiner Füsilirung ist also ungegründet gewesen.

FML. v. Ramming wird am 20. d. in Prag erwartet.

Deutschland.

König Ludwig I. von Baiern hat zu seinem diesjährigen Winteraufenthalt Rom gewählt und wird am 3. November die Reise dahin antreten.

Freiherr v. Beust ist am 14. d. wieder in München angelangt.

Berliner Blätter bemerken, daß viele preußische Beamte am 1. Oct. ihren Gehalt in neuen österreichischen Silberthalern ausgezahlt erhalten.

In Holzburg (Kurhessen) wurde am 11. d. die Annexion in folgender origineller Weise fundgemacht. Der Ortsdiener zog durch die Straßen und rief: Beim Bürgermeister ist eine königliche Bekanntmachung angeschlagen; wer sie lesen will, kann hingehen, und vom 3. October an sind wir preußisch."

Nach der „Trierer Zeitung" wird in Folge der in Deutschland vorgenommenen Territorialveränderungen auch die bisherige Abgränzung der katholischen Bisthümer einige Veränderungen erleiden. So sollen die rechtsrheinischen Kreise Wetzlar, Altenkirchen und Neuwied des Trierer Regierungsbezirkes von der Diöcese Trier abgezweigt und dem seitherigen Nassauischen Bisthum Limburg zugetheilt werden, nachdem deshalb eine Uebereinkunft mit dem Römischen Stuhl zu Stande gekommen sein wird. Das in dieser Weise zweckmäßig erweiterte Bisthum Limburg wird sodann von der erzbischöflichen Curie zu Köln ressortiren.

In Stuttgart fand am 14. d. eine Berathung von 26 der deutschen (großpreußischen) Fortschritts-Partei angehörigen Abgeordneten aus Baiern, Württemberg, Baden und Hessen über die deutsche Frage statt. Hierbei wurde die Uebereinstimmung der von der genannten Partei in den Kammern dieser Länder aufgestellten oder vertretenen preußischen Programme constatirt und eine durchgreifende Verständigung über die weitere Thätigkeit auf Grund der letzteren erzielt.

Die für den Friedensvertrag niedergesetzte Commission der badischen Kammer hat den Abg. Oberkircher zum Berichterstatter erwählt. Oberkircher ist der Vertreter des von der bisherigen Majorität ausgegebenen Programmes, das bedingungslosen Anschluß an Preußen befürwortet. Nach der gegenwärtigen Zusammensetzung der Kammer war ein Anderes nicht zu erwarten. Indessen wird aus der Mitte derselben ein Gegenvorschlag eingebracht werden, der einem Anschluß an Preußen zwar nicht entgegentritt, der aber Garantien für Sicherstellung der berechtigten Selbstständigkeit und der inneren constitutionellen Entwicklung des Einzelstaates verlangt.

Der Herzog Friedrich von Augustenburg hat sich, wie es heißt, nach der Schweiz begeben.

Frankreich.

Es scheint, daß in dem Befinden des Kaisers Napoleon thatsächlich eine, wenn auch vielleicht blos momentane Besserung eingetreten ist. An der Pariser Börse lauteten am 15. d. die Nachrichten aus Biaritz übereinstimmend gut; die Gesundheit des Kaisers soll es ihm möglich machen, ohne weitere Beschwerde größere Spaziergänge, selbst in die Berge, zu machen. Es herrscht darüber, wie man erfährt, eine sehr vergnügte Stimmung in den hohen Kreisen von Biaritz, und dieselbe fängt bereits an, auf die öffentliche Meinung und die Geschäfte in Paris zurückzuwirken.

Italien

Am 4. d. publicirte der Papst in der St. Peterskirche zu Rom das Schlußdecret über die Canonisation der seligen Paolo della Croce und Leonardo da Porto Maurizio. Ihre solenne Heiligsprechung erfolgt im künftigen Jahre (29. Juni) gleichzeitig mit den Märtyrern von Gorkum. Zugleich wurde die Seligsprechung des Franciscaners Benedict von Urbino eingeleitet.

Die „Italie" setzt ihren Bericht über die Senatssitzung vom 12. d. M. fort. Um 5 Uhr wurde die Sitzung wieder eine öffentliche. Der Präsident verlas das Resultat der Deliberation, welches meldet, daß eine Untersuchungscommission in Betreff der Angelegenheit des Grafen Carlo Pellione di Persano ernannt ist, welche aus folgenden Personen zusammengesetzt ist: Commandeur Celso Marzucchi, Präsident des als hoher Gerichtshof constituirten Senats; die Herren Commandeur Costelli Edoardo, Commandeur Deferraris Domenico, Graf Serra Francesco, Vice-Admiral; Ritter Chigi Carlo Corredino. Der Senat vertagt sich bis zum 22. October; an diesem Tage wird um 2 Uhr eine öffentliche Sitzung abgehalten.

Rußland.

Die „N. Fr. Pr." vom 17. d. erfährt aus Petersburg, daß an die Stelle des Grafen Berg als Statthalter des Königreichs Polen General Graf Heyden treten werde. Nach dem „Czas" ist Generallieutenant Graf Theodor Heyden Director des 4. Departements (für persönliche Angelegenheiten) im Kriegsministerium.

Wie der Warschauer Arzt Dr. Siekaczyński in den Blättern hervorhebt, haben die Israeliten dort in mehreren Stadttheilen sieben aus zahlreichen Mitgliedern bestehende Vereine zur Unterstützung der Cholerakranken ohne Unterschied des Bekenntnisses gebildet, die energisch ihrem Zweck der praktischen Nächstenliebe nachkommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 19. October.

α Wie die „Gaz. nar." erfährt, hat Se. Majestät der Kaiser den Beschluß des Lemberger Landtags betreffs des Grundentlastungsfonds und des Zuschlags aus dem Staatsschatz im Betrag von 2½ Millionen Gulden österr. W. vollständig sanctionirt; und wird dieser Fonds schon in nächster Zeit der Verwaltung des Landesausschusses übergeben werden. Auch der Stipendienfonds wird in kürzester Zeit nach Wegräumung aller Schwierigkeiten, die bisher im Wege standen, in den Landesausschuß übergehen, so daß bis Ende des Jahres wohl alle Fonds unter der Verwaltung des Landesausschusses stehen werden.

α Die Gemeinderepräsentation der Stadt Kolomea hat dem k. k. Staatsminister Gf. Belcredi und dem Herrn Statthalter Gf. Gołuchowski das Ehrenbürgerrecht verliehen. Am 16. d. begab sich eine Deputation mit dem Bürgermeister an der Spitze nach Lemberg, um Sr. Excellenz dem Gf. Gołuchowski das Diplom zu überreichen.

* Wir werden in einem Schreiben des Herrn Bezirksvorstehers zu Przeworsk um die Berichtigung ersucht, daß die aus Anlaß der Feier bei Eröffnung der dortigen Hauptschule stattgehabte Feierlichkeit um 3 Uhr Nachm. und nicht — wie es durch einen lapsus calami in Nr. 233 unseres Blattes hieß — um 3 Uhr Früh geendet hat.

†† Dieser Tage erhielt ein Mann, welcher sich der Arretirung widersetzen wollte, von einem Polizeisoldaten einen Bayonnetstich. Da die darüber gepflogene Erhebung erwies, daß der Soldat von seiner Waffe ohne absolute Nothwendigkeit Gebrauch machte, so wurde die gerichtliche Untersuchung gegen denselben eingeleitet.

* Wie vor Kurzem gemeldet wurde, ist die Verhandlung über den Preßproceß Widman's vertagt worden, und zwar bis von Wien die authentische Erklärung herabgelangt sein wird, ob die im Art. X. des österreichisch-preußischen Friedenstractates enthaltene Amnestie auf den Fall Widmann's Anwendung finde. Die Antwort ist nun, wie der „W." meldet, von Wien herabgelangt und lautet dahin, daß, nachdem der Friedenstractat im Reichsgesetzblatt fundgemacht wurde, die Gerichtshöfe in Galizien competent sind, sich nach ihm als nach einem bindenden Reichsgesetz zu richten.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Wochenausweis der österreichischen Nationalbank. Der Wochenausweis der priv. österreichischen Nationalbank vom 17. d. zeigt im Vergleiche zu dem Ausweise vom 10. October folgende Veränderungen: Der Banknotenumlauf hat abermals um 1,166.865 fl. abgenommen, der Escompte hat sich um 96.919 fl. vermehrt, der Lombard dagegen um 461.000 fl. vermindert. Die Summe der Staatsnoten, welche der Bank gehören, ist um 136.420 fl. angewachsen. Die übrigen Posten sind theils unverändert, theils haben sie nur eine unwesentliche Aenderung erfahren.

Wien, 18. October. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 60.45. — Nat.-Anl. 66.35. — 1860er Lose 78.50. — Bankactien 716. — Credit-Actien. 148.80. — London 130.—. — Silber 129.— — Ducat 6.17½.

Berlin, 11. October. (Ausweis der preußischen Bank.) Barvorrath 70,201.000, Papiergeld 4,482.000 Thaler, Portefeuille 65,778.000, Lombardbestände 12,793.000, Thaler, Staatspapiere 14,005.000, Notenumlauf 119,349.000, Depositen 21,568.000, Guthaben der Staatscassen 1,803.000 Thaler.

Berlin, 17. October. Böhm. Westbahn 58. — Galiz. 80½. — Staatsb. 93½. — Freiwill. Anlehen 97¼. — 5perc. Met. 45. — Nat.-Anl. 50½. — Credit-Lose 62. — 1860er-Lose 60¼. — 1864er Lose 35½. — 1864er Silber-Anleh. 57. — Credit-Actien 56½ — Wien —. — Fonds, Bahnen und Americaner fest, sonst matt.

London, 17. October. Consols 89½. — Lombard. 16. — Anglo-Oest. Bank fehlt. — Türkische Consols 28⅝. — Silber 61. — Americ. 68⅛. — Wien —.— Ital. —.

Glogow, 1.—15. October. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. Währ.: Weizen 3.50 — Korn 2.50 — Gerste 1.90 — Hafer 1.— — Erbsen 2.— — Hirse 2.30 — Haide 1.90 —, Erdäpfel —.50 — Heu 1.— — Stroh —.75 — Hartes Holz 7.— weiches 4.50 — Fleisch —.10 — Aquavit —.48.

Lemberg, 16. October. Holländer Ducaten 6.— Geld, 6.09 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.05 Geld, 6.13 W. — Russischer halber Imperial 10.40 G., 10.60 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.93 G. 1.98 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.63 G., 1.66 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.91 G., 1.94 W. — Gal. Pfandbriefe in öst. W. ohne Coup. 69.72 G., 70.50 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 73.20 G., 74.— W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 66.25 G., 67.17 W. — National-Anlehen ohne Coup. 65.23 G. 66.33 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 204.67 G. 207.67 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 176.— G. 178.33 W.

Krakauer Cours am 18. October. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 116 verl., 113 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 124 verl. fl 119 bez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 82 verlangt, 80 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 414 verl., 404 bez — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 166 verl., 161 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 194, verl., 189 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79 verl., 77 bez — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 129 verl., 127 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.18 verl. 6.03 bez. — Napoleondors fl. 10.50 verl., fl. 10.25 bez. — Russische Imperials fl. 10.75 verl., fl. 10.60 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 72.— verl. 70.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 75.— verl., 73.— bez — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 70.50 verl. 68.50 bez — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 211.— verl., 206.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 181.— verl. 176.— bezahlt.

Lottoziehungen vom 17. October

Linz	25,	44,	28,	21,	57.
Brünn	43,	13,	69,	3,	50.
Ofen	64,	27,	4,	86,	12.
Triest	43,	28,	35,	65,	7.

Neueste Nachrichten.

Se. k. k. Apostolische Majestät sind gestern früh von Schönbrunn nach Brünn abgereist.

Wie ein Brünner Telegramm der „Presse" vom 17. d. meldet, werden zum festlichen Empfange Sr. Majestät von der Gemeinde-Repräsentanz und Privaten umfassende Vorbereitungen getroffen. Bahnhof und Straßen zum Absteigequartier prangen bereits im vollen Flaggenschmucke.

Das Abendblatt der „Prager Zeitung" vom 17. d. schreibt: Se. Majestät der Kaiser werden während der Reise in Böhmen in Prag und Josephstadt; nach Umständen auch in anderen Orten Audienzen ertheilen. Ein Beamter des Cabinets wird die Vormerkungen hiezu besorgen.

Ein Wiener Tel. der „Bohemia" vom 17. meldet: Graf Wimpffen reist heute ab, um den Gesandtschaftsposten in Berlin zu übernehmen; er reist jedoch über Kopenhagen, wo er zuvor sein Abberufungsschreiben übergeben wird. In der heutigen Deputirtenconferenz waren anwesend: Tinti, Kuranda, Eichhoff, Hasner, Pratobevera, Giskra, Hopfen, Vanderstraß, Lasser, Ryger, Mühlfeld, Szabel, Kinsky, Skene und Schindler. Hasner legte Namens des Subcomité den Programmsentwurf vor. Sechs Stunden lang wurde über den ersten Punct discutirt; endlich wurde folgender Majoritätsbeschluß gefaßt: Die Versammlung hält an der Reichsverfassung vom 26. Februar fest, und erachtet das darin enthaltene Maß der Gesammtangelegenheiten des Reiches sowie die parlamentarische Behandlung derselben in einer regelmäßig wiederkehrenden Versammlung der Reichsvertretung für unbedingt nothwendig, unbeschadet ihrer loyalen Bereitwilligkeit zu Zugeständnissen, jedoch mit Ausnahme jeder föderalistischen Richtung.

Wie ein Prager Telegramm der „Presse" vom 14. d. M. meldet, wurden mehrere von den von der Staatsanwaltschaft anhängig gemachten Preßprocessen gegen die „Politik" Seitens des k. k. Landesgerichts verworfen, weil Art. V. des Friedensvertrages Anwendung findet.

In der Sitzung der württembergischen Abgeordnetenkammer vom 17. d. versprach der Kriegsminister eine actenmäßige Darstellung des Main-Feldzuges. Die Kammer beschloß, die Petition wegen Untersuchung der Kriegsführung der Regierung zuzufertigen.

Der „Abend-Moniteur" vom 17. d. constatirt, daß der Streit auf Creta der Beilegung entgegengeht.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 18. October. Der heutige „Staats-Anzeiger" meldet aus Friedrichshafen vom 16. Oct.: Der König empfing heute eine Deputation der Abgeordnetenkammer. Der Kammer-Präsident verlas die Adresse, worauf der König Folgendes erwiderte:

„Ich danke Ihnen für den offenen Ausdruck Ihrer Gesinnungen; auch Ihnen ist nicht entgangen, daß unmittelbar nach Umsturz der geschichtlichen Verhältnisse Württemberg mit der Stellung, welche es in Deutschland nehmen will, der Entwicklung und den Neugestaltungen zu folgen hat. Wenn nach dem blutigen Kampfe in Deutschland der Geist aufrichtiger Versöhnung zur Herrschaft gelangt, dürfen wir hoffen, zum Wohle Europa's und seiner Gesittung, daß sich unsere nationale Idee verwirkliche.

„Ihre Wünsche für die Einrichtungen im Innern des Vaterlandes werden Gegenstand Meiner sorgfältigen Prüfung sein. Wie Sie aus den Erklärungen Meines Ministeriums entnommen haben, sind die erforderlichen Einleitungen namentlich bezüglich der Verfassungsrevision bereits getroffen."

Nach Beendigung der Audienz wurden die Mitglieder der Deputation zur königlichen Tafel gezogen, wo auch die Königin erschien.

Meiningen, 17. October. Der Landtag genehmigte einstimmig den Anschluß an den norddeutschen Bund und wünscht, den süddeutschen Staaten möge der Beitritt zum Gesammtbunde ermöglicht werden.

Leipzig, 17. October. Die Stadtverordneten sprechen sich mit 40 Stimmen gegen 13 für den beschleunigten Friedensschluß unter einem solchen Anschluß an den norddeutschen Bund aus, daß eine Wiederholung der jüngsten sächsischen Politik für immer unmöglich sei, und eventuell für die Befragung der verfassungsmäßigen Volksvertretung nach dem Wahlgesetze vom Jahre 1848 darüber, ob die Zögerung des Friedensschlusses mit dem Interesse des Landes vereinbar sei.

Paris, 17. October. Gestern fand eine General-Versammlung der Wechselagenten statt. Auf die Resolution, daß keine solidarische Verpflichtung für Engagements einzelner Wechselagenten bestehe, gab die Syndicatskammer ihre Entlassung. Darüber herrscht große Sensation auf der Börse.

Das Journal „Patrie" wurde heute für anderthalb Millionen an eine Gesellschaft von Capitalisten, worunter Fremy, Director des Crédit foncier, verkauft.

Telegramme der „Krakauer Zeitung."

Brünn, 19. Oct. Die heutige „Brünner Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Staatsminister Grafen Belcredi in Betreff der Beschleunigung des Baues der mährischen Landes-Eisenbahnen, ein zweites a. h. Handschreiben betreffend die Reorganisirung der technischen Lehranstalt in Brünn, allerh. Handschreiben an den Olmützer Erzbischof Grafen Fürstenberg, an den Brünner Bischof, Baron Schafgotsche, an den mährischen Landeshauptmann, Baron Dubsky und den Landtagspräsidenten, Fürsten Salm mit dem kaiserlichen Dank für deren patriotische Haltung während der Kriegsdauer.

Se. Majestät hat zur Unterstützung der Armen der Hauptstadt Brünn 10.000 fl. bewilligt und die Errichtung zweier vierclassigen Gymnasien in Brünn und Olmütz mit böhmischer Unterrichtssprache genehmigt. Dem Brünner Bürgermeister Dr. Giskra wurde der Leopoldorden verliehen, der Vice-Bürgermeister Herlt wurde decorirt und der Handelskammer-Präsident Ritter v. Herring in den Freiherrnstand erhoben.

Paris, 18. Oct. Senator Thouvenel ist plötzlich gestorben.

Nach der „Patrie" hat Herr v. Moustier eine Note bezüglich Roms an die katholischen Mächte gerichtet.

Nach Berichten aus Mexico wurde dort der Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung glänzend gefeiert. Kaiser Maximilian erklärte, er verharre fest in seiner Stellung, ein echter Habsburger verlasse nicht seinen Posten in trüben Zeiten. Gerüchtweise verlautet, der Kaiser werde das Armeecommando übernehmen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 18. auf den 19. October.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Gąsiorowski Leon, Machomecki Anton und Graf Dembicki Ludwig, aus Galizien; Warnka Alexander aus Polen.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Fredro Heinrich, Wilczyński Włodzimierz und Toczewski Michael, nach Galizien; Szuldrzyński Stanislaus nach Polen.

Amtsblatt.

L. 18299. **Edykt.** (1067. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem masy leżące Macieja Wilczyńskiego, Łucyi z Kowalskich Wilczyńskiéj, tudzież Franciszki Wilczyńskiéj, jak niemniéj niewiadomych z życia i miejsca zamieszkania i imienia możliwych sukcesorów rzeczonych umarłych, że przeciw nim Emilia z Brzozowskich Kicińska w dniu 1 pazdziernika 1866 l. 18299 do tut. Sądu o wykreślenie ze stanu biernego realności w Krakowie pod l. 20 dz. 1/265 gm. II położonéj, w pozycyi 28 ciężarów zaintabulowanego dożywocia w kwocie 100 złp. wniosła pozew, w załatwieniu którego to pozwu wyznaczony został termin do wniesienia obrony na dzień 28 listopada 1866 godz. 10 rano.

Gdy miejsce pobytu pozwanych sukcesorów jest niewiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo ich tutejszego adw. p. Dra. Koczyńskiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w wyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 9 października 1866.

L. 16887. **Obwieszczenie** (1070. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż p. Wirginia Wysłobocka przeciw Kazimierzowi hr. Kuczkowskiemu o wykreślenie prawa tegóż zaspokojenie długów na dobrach Gliny z przyległościami ciążących, z sumy 9500 złr. mon. konw. na tychże dobrach poprzednio intabulowanéj, a teraz resztującéj kwocie 666 złr. m. k. na kapitał indemnizacyjny dóbr Gliny przekazanéj skargę wniosła i o pomoc sądową prosiła, wskutek czego termin do ustnéj rozprawy na dzień 10 stycznia 1867 o godzinie 10 rano wyznaczonym został.

Ponieważ pobyt zapozwanego nie jest wiadomym, przeto przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebespieczeństwo zapozwanego tutejszego adwokata Dra. Kaczkowskiego z zastępstwem p. Dra. Rutowskiego na kuratora, z którym wniesiony spór według ustawy cyw. dla Galicyi przepisanéj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanemu, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sam osobiście stawił, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielił, lub téż innego obrońcę obrał i tutejszemu Sądowi oznajmił, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użył, inaczéj z jego opóźnienia wynikające skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 8 października 1866.

Z. 16856. **Edict.** (1065. 2-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird der Inhaber des durch Samuel Apfelbaum an eigene Ordre über den Betrag von 500 fl. ö. W. ausgestellten, durch Apolinary Br. Lewartowski angenommenen, drei Monate a dato in Tarnow zahlbaren und durch den Aussteller Samuel Apfelbaum an die Ordre des Chaskel Ingber girirten, in Verlust gerathenen Prima-Wechsels ddto. Tarnow den 11. November 1865 mittelst des Edictes aufgefordert, besagten Wechsel binnen 45 Tagen von der Einschaltung dieser Kundmachung gerechnet dem Gerichte vorzulegen, widrigenfalls nach Verstreichung dieser Frist man zur Amortisirung desselben schreiten würde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 3. October 1866.

L. 429. **Obwieszczenie.** (1061. 3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Jaśle wskutek wezwania c. k. Sądu obwodowego w Tarnowie z dnia 30 grudnia 1865 r. do l. 18538 masę spadkową po ś. p. Józefie z Popielów 1 ślubu Pomiankowskiéj 2 śl. Białkowskiéj pertraktującego, podaje do powszechnéj wiadomości, że grunta Gródek, Góry i Równie pod nr. parcel. 339, 933, 934, 935, 936, 1069, 1071, 1072, 1073, 1181 wraz z 1/12 częścią stodoły do masy spadkowéj ś. p. Józefy z Popielów 1 ślubu Pomiankowskiéj 2 śl. Białkowskiéj należące, w Jaśle położone, przez publiczną licytacyą najwięcéj dającemu w dniach 9 listopada, 30 listopada i 14 grudnia 1866 w c. k. Sądzie pow. zawsze o godzinie 10 zrana odbyć się mającą, sprzedane zostaną, jednak przy trzecim terminie te realności nawet niżéj ceny szacunkowéj sprzedane będą. Bliższe warunki licytacyi można każdego czasu w ekspedycie c. k. Sądu powiatowego przejrzeć.

Jasło, dnia 24 września 1866.

Z. 9570. **Kundmachung.** (1071. 1-3)

Am 1. November 1866 tritt im Orte Łopuszanka chomina eine k. k. Posterpedition ins Leben.

Dieselbe hat sich mit dem Briefpost- und Staffettendienste, so wie mit der postämtlichen Behandlung von Geld- und sonstigen Werthsendungen bis zum Einzelngewichte von 10 Pf. zu befassen, und ihre Postverbindung mittelst der bestehenden täglichen Botenfahrten Smolnica-Turka zu erhalten, welche vom 1. November l. J. in nachstehender Ordnung zu cursiren haben werden:

Von Turka
täglich um 1½ Uhr Nachmittags,
in Łopuszanka
täglich um 4 Uhr Nachmittags;
von Łopuszanka
täglich um 4 Uhr 5 Minuten Nachmittag,
in Smolnica
täglich um 6 Uhr 10 Minuten Abends;
von Smolnica
täglich um 5 Uhr 25 Minuten Früh (nach Ankunft der Post aus Chyrow),
in Łopuszanka
täglich um 7 Uhr 45 Minuten Früh;
von Łopuszanka
täglich um 7 Uhr 50 Minuten Früh,
in Turka
täglich um 10 Uhr 50 Minuten Vormittags.

Die Distanz zwischen Turka und Łopuszanka beträgt 3 Meilen, jene zwischen Łopuszanka und Smolnica 2¾ Meilen.

Der Bestellungsbezirk der k. k. Posterpedition in Łopuszanka chomina hat aus nachbenannten Orten zu bestehen:

Grąziska, Hołowiecko, Stryłki, Tyrowice und Topolnica im politischen Bezirke Staremiasto; Gwoździec, Jasienica zamkowa, Łopuszanka chomina und Rosticz im politischen Bezirke Turka.

Lemberg, am 13. October 1866.

Anzeigeblatt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
18	2	335'''32	+ 6°6	48	Nord schwach	trüb		−1°8	+ 7°3
	10	35 38	+ 0,8	86		heiter mit Wolken			
19	6	35 52	− 2,6	100	Öst still	trüb	Reif		

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	I. Gattung von fl.	fr.	bis fl.	fr.	II. Gattung von fl.	fr.	bis fl.	fr.
Der Metzen Winter-Weizen	5	—	5	6	4	50	4	75
„ Saat-Weizen	—	—	4	75	—	—	4	50
„ Roggen	3	37½	3	50	3	25	3	32½
„ Gerste	3	—	3	19	2	65	2	75
„ Hafer	1	50	1	62½	—	—	1	40
„ Erbsen	4	75	5	—	4	—	4	50
„ Hirsegrütze	5	75	6	—	—	—	5	50
„ Fisolen	6	50	7	—	—	—	6	—
„ Buchweizen	—	—	3	—	—	—	2	50
„ Winterraps	—	—	6	—	—	—	—	—
„ Hirse	2	75	3	—	—	—	2	50
„ Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Erdäpfeln	1	5	1	12½	—	—	1	—
Zentn. Heu (Wien. Gew.)	—	—	1	30	—	—	1	25
„ Stroh	—	—	—	80	—	—	—	75
Pfund fettes Rindfleisch	—	16	—	18	—	—	—	15
„ mageres „	—	15	—	16	—	—	—	14
„ Lungenfleisch	—	—	—	30	—	25	—	27½
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	70	—	—	—	—
dtto. abgezogener Branntw.	—	—	2	45	—	—	—	—
Garnetz Butter (reine)	—	—	2	62½	—	—	2	50
1 Pfund Schweinefleisch	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Kalbfleisch	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Salz	—	—	—	9	—	—	—	—
„ Speck	—	36	—	40	—	—	—	32
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	—	85	—	—	—	80
Gerstengrütze ⅛ Metzen	—	60	—	64	—	50	—	55
Czenstochauer dtto.	—	—	1	25	—	—	1	20
Weizen dtto.	—	—	1	20	—	—	1	15
Perl dtto.	1	15	1	25	1	—	1	10
Buchweizen dtto.	—	—	1	—	—	—	—	—
Geriebene dtto.	—	—	—	80	—	—	—	75
Graupe dtto.	—	—	—	80	—	—	—	75
Hirsengrütze dtto.	—	75	—	80	—	65	—	70
Mehl aus fein. Centner	11	40	10	90	10	20	9	20
1 Ctr. Steinkohlen	—	—	—	43	—	—	—	—
1 Klafter hartes Holz	10	—	12	—	—	—	—	—
„ weiches „	8	—	9	50	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 16. Octr. 1866.

Deleg. Bürger Wierzuchowski. Maistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissär Jezierski.

Wiener Börse-Bericht

vom 17. October.

Offentliche Schuld. A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	53.50	53.60
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.40	66.60
vom April — October	66.25	66.50
Metalliques zu 5% für 100 fl.	58.60	58.80
dtto „ 4½% für 100 fl.	50.50	50.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	147.50	148.50
„ 1854 für 100 fl.	72.25	72.75
„ 1860 für 100 fl.	85.50	85.75
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	69.40	69.60
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.50
B. Der Kronländer. Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	77.50	78.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	75.—	77.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	78.—	80.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	67.—	67.75
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	66.50	67.—
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	69.50	70.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	65.50	66.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	61.50	62.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	62.—	63.—
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	709.—	710.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. öst. W.	148.10	148.30
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	586.—	588.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1640	1645.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	190.40	190.60
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	209.—	210.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	127.—	127.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	209.—	210.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Gef. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	176.—	176.50
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	152.50	153.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	109.50	110.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	463.—	464.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	178.—	182.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	410.—	—.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	335.—	340.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank { 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
auf C.-M. { verlosbar zu 5% für 100 fl.	93.50	94.—
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.—	89.25
Galiz. Credit-Anstalt öst. W. zu 4% für 100 fl.	70.—	—.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. öst. W.	121.—	121.50
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	80.—	81.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	111.—	113.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CM.	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	27.—	28.—
Palffy zu 40 fl. „	21.—	22.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.—	24.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	17.—	18.—
Waldstein zu 20 fl. „	18.—	19.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.25	11.50
Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	109.80	110.—
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4½%	109.80	110.—
Hamburg, für 100 M. B. 4%	97.30	97.50
London, für 10 Pf. Sterl. 4½%	130.—	130.50
Paris, für 100 Francs 3%	51.75	51.85

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	18½	—	—	6	17½	6	19
„ vollw. Dukaten	6	18½	—	—	6	17½	6	19
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	39	10	41½	10	41	10	43
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	70	10	75
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	93½	1	94
Silber	—	—	—	—	129	—	129	25

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**